

Zeitschrift: Schweizer Spiegel
Herausgeber: Guggenbühl und Huber
Band: 42 (1966-1967)
Heft: 5

Artikel: Zwischen gestern und morgen. Originalität in der Schule
Autor: Ley, Roger
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-1079608>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 14.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Originalität in der Schule

Schulreform liegt in der Luft. Die einen wollen das Gefüge, den ganzen Apparat verändern; andere möchten das System und die Ausbildung der Lehrkräfte verbessern. Viele sind sich darüber einig, daß es im Zeitalter der zunehmenden Mobilität dringlich ist, eine mit Maß betriebene Vereinheitlichung der Lehrmittel und der Lehrmethoden ins Auge zu fassen und das Schuljahr einheitlich beginnen zu lassen.

In welchem Ausmaß moderne Unterrichtsmethoden (Sprachlabor, Tonband etc.) eingeführt werden sollen, wie und wo der sich ständig vermehrende Wissensstoff — vor allem auf der Mittelschulstufe — abgebaut werden kann, muß von berufener Seite abgeklärt werden. Vielleicht haben jene Recht, die an der letzten Tagung des Schweizerischen Gymnasiallehrervereins postulierten, die Mittelschule solle den Mut finden, ein klares Halt auszusprechen, und auf den schönen Ehrgeiz, Vorzimmer der Universität zu sein, verzichten. An ihrer Stelle hätte die Universität in den ersten Semestern mit Hilfe von Assistenten die Brücke zum eigentlichen Fachstudium zu schlagen. Denn daß die Universität den Kontakt zur Forschung nicht verlieren darf, steht außer Frage.

Es spricht nicht gegen die Notwendigkeit einer Umgestaltung des Schulwesens, wenn man feststellt, wieviel Lebendiges auch in unserem heutigen Schulbetrieb stecken kann und oft auch steckt. Ja, diese Lebendigkeit innert dem jetzt gezogenen Rahmen gibt einer Neuordnung überhaupt erst gute Chancen — und sie zeigt uns dafür auch Ansatzpunkte. Das sah ich kürzlich an zwei Beispielen.

Da war zunächst der «Tag der offenen Türen» an der Kantonsschule Zürcher Oberland in Wetzikon. Diese Schule hat den Ruf nach vermehrten Kontakten zwischen Schule und Elternhaus verstanden. Anlässlich der Einweihung der neu erbauten Aula und eines zweiten Schultraktes wurde das Haus an einem Sonntag für die Bevölkerung geöffnet. Und das Besondere: man durfte nicht nur die



großzügige Einrichtung bestaunen; Lehrer aus jedem Fachkreis gaben in Vorträgen Auskunft über neue Probleme, die ihr Gebiet betreffen. Die Naturwissenschaftler öffneten sogar ihre Demonstrationsräume und Labors und zeigten, auf welche Weise heute Physik, Chemie und Biologie unterrichtet wird. Der Besucherstrom war so groß, der Andrang der Bevölkerung zu den Referaten und Demonstrationen so lebhaft, daß alle Veranstaltungen wiederholt werden mußten!

Ein zweites Positivum: Die Abteilung IV der Töcherschule Zürich hat im Rahmen eines Hausfestes das neue Schulhaus Stadelhofen eingeweiht. Es war kaum zu glauben, wie die Mädchen mit wenig Geld — jeder Klasse stand ein Kredit von 70 Franken zur Verfügung — dem nüchternen Zweckbau ein völlig neues Kleid anzumessen vermochten. Das ganze verzauberte Schulhaus stellte den überzeugenden Beweis dafür dar, daß das heutige System weder die Phantasie ertötet, noch die schöpferischen Fähigkeiten abwürgt. Man wußte wirklich nicht, was man mehr bewundern sollte: die Fülle der Einfälle, die Kameradschaft bei der Arbeit oder das Geschick, mit einfachsten Hilfsmitteln maximale Effekte zu erzielen.

Gewiß, das war nicht der Schulalltag. Aber man darf sich bei der Diskussion neuer Wege keine falschen Vorstellungen machen. Jedes System, jede Methode kennt einen Alltag und kennt Höhepunkte. Und wir, die wir in einer Zeit des Umbruchs und der damit verbundenen Problematik leben, müssen uns bewußt sein, daß wir nicht eine problemlose Schule schaffen können. Die Schule spiegelt immer auch die geistige Lage der Zeit.

Das spannende Buben-Buch
von Jakob Stettler

Brosi Bell und der Höhlenschatz

Erlebnisse und Abenteuer am Gotthard.
Für Jugendliche von 12 Jahren an.
Mit 23 Illustrationen von Heinz Stieger.
Fr. 14.60

Die Thurgauer Zeitung schreibt:
«... ein erzählerisches Geschick, sowohl was den Fluß der Handlung als auch die Zeichnung der Gestalten anbelangt, und eine munter dahinfließende Sprache. Der kriminelle Einschlag verleiht dem Wahrheitsgehalt der 'Erlebnisse am Gotthard' noch einen besonderen prickelnden Reiz. Das Buch fesselt durch den neuen Stoff, der noch kaum in der Jugendliteratur verwertet worden ist...»

**Schweizer Spiegel Verlag
Zürich**